

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **24 (1942)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Emmentalerhof, Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Verantwortung: Rudolf Hise u. G., Grossestrasse 64, Zürich 2, Telefon 72975, Postfach-Ronto VIII 12438

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur u. G., Telefon 222 52, Postfach-Ronto VIII b 86

Abonnementspreis: Für die Schweiz für 6.30 ...

Infektionspreis: Die einpaltige MME ...

Nachrichten

der Woche

Inland

Das Militärstrafungsgericht hat die Reichswehr ...

Das Schweizerische Bundesratsgericht ...

Das Komitee vom Internationalen Roten Kreuz ...

Kriegsarbeit: Das Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt ...

U.S.A.: Das Referatentombens und der ...

Deutschland: Anlässlich einer Großkundgebung ...

Frankreich: Im Zusammenhang mit der ...

Wir lesen heute: Für die Flüchtlinge ...

Portugal ...

Hilflose Jugend 1942

beide Frankreich lebende jüdische Flüchtlinge ...

Aus Luxemburg sollen Luxemburger, auch ...

China: In der Provinz Szechuan sind 6 Millionen ...

Strickschäpplige: Die deutschen Truppen von ...

Strickschäpplige: Die deutschen Truppen von ...

Strickschäpplige: Die deutschen Truppen von ...

in den feindungsähnlichen Fabrikanlagen ...

Wird Perita um Mittelmeer: An der ...

Pazifik: Die japanischen Streitkräfte haben ...

Wetter: Britische Truppen haben Handstreife ...

Seefriede: Im Vernefanaal wurden ...

Mutterschaftsrente

Seit Jahrzehnten - besonders aber nach dem ...

In den europäischen Ländern kommt es zu ...

Der Staat des Staates richtet der Mutter ...

Der Staat des Staates richtet der Mutter ...

rüchlich „unwürdig“ jeder auf seine Weise ...

Die beschiedenen nach dem ersten Weltkriege ...

Die beschiedenen nach dem ersten Weltkriege ...

Die beschiedenen nach dem ersten Weltkriege ...

Wir lesen heute: Für die Flüchtlinge ...

Portugal ...

Hilflose Jugend 1942

Wie viel mehr versteht doch ein ...

Waltzer Siegrieb.

Der einsame Weg

Roman von Elisabeth v. Steiger-Wach.

Nun hand der Bauer mitten im Gespräch ...

„Wie einmal, liefst du?“ Der Arzt hob den ...

„Die Frau?“ wiederholte Anämit und ...

„Die Frau?“ wiederholte Anämit und ...

Stube wollte war Ruubi noch gekommen ...

Als Marie einst, in der blaueisernen ...

„Wie einmal, liefst du?“ Der Arzt hob den ...

„Die Frau?“ wiederholte Anämit und ...

„Die Frau?“ wiederholte Anämit und ...

„Verband Schweizerwoche“

Die diesjährige „Schweizerwoche“ begann ...

Frauen, kauft Schweizerwaren, schafft ...

Ad, das Hungern tut so weh!

Wie uns das Eng. Kriegsministerium in Bern ...

Wie uns das Eng. Kriegsministerium in Bern ...

Wie uns das Eng. Kriegsministerium in Bern ...

Wie uns das Eng. Kriegsministerium in Bern ...

Wie uns das Eng. Kriegsministerium in Bern ...

Wie viel mehr versteht doch ein ...

Waltzer Siegrieb.

Portugal

aus dem Reiszeitgeduch einer jungen Schweizerin

Aus meinem Tagebuch aus den Juvangsjahren.

Wir saßen im Wagen de luxe des Süd-Express, welcher Lissabon mit Paris verbindet und lang weilen uns nach dem ersten Reiszeit sehr.

Um 1/3 Uhr erreichten wir Bañalhoa, wo wir endlich, nach mühsamer Fahrt, wieder den Erdboden betreten durften, und das Familienauto besetzten, das uns mit drei Herren des Hauses aufnahm.

Die Entfernung unseres Heiles wurde kleiner und die Freude größer. Mit meistherziger Berücksichtigung der Gefühle berührte mein junges Kintgen, eine blonde Portugiesin, die mich zu ihren großen Studien auserwählt hatte, auf ihrem Ehe.

Das Abendrot wurde an reichbedeckter Tafel unter vielzähligen Kerzenkonstellationen eingenommen, ringsum die Freunde, arm und reich, die vom Dorfe zum entlegenen Dorf gekommen.

Am andern Morgen erwachte ich in einem waldgeräumten Zimmer mit rotem Schweben, dunkeln, geschützten Wänden, überhöhen die schwebenden Wandmalereien und feinen Porzellanen.

Der erste Morgen wurde zu einem Streitzug durch die Besitzungen des Grafen bestimmt. Ein wolkenloser Himmel mit Sommerhimmelsblau, und wir zählten den 1. Oktober. Ausgerüstet mit riesenhaften Bauernboot und fast ebenso riesenhaften Holzschufen zogen wir aus.

Lol die schwebende Natur, die gigantischen Eutalpuswäppler, die gewaltigen, silberglänzenden Olivenbäume in der jandigen roten Erde.

Die Tage, die nun folgten, verließen in Arbeit und kleinen Freuden zum Unterricht, der alle Fächer einer höheren Züchterhölle umfaßte.

Einmal Abends, das umständliche Abendmahl war beendet, und durch die Herrin des Hauses die Tafel aufgehoben (die Frau hat eine bevorzugte Stellung), schickte man sich an, ein wenig zu lustwandeln.

„Guter Mond, du siehst mich doch, gib mir doch genug Geld für den ganzen Monat!“

In der Nacht auf den 1. Mai legte man sich eine Kostante unter das Kopfkissen und gelbe Zweige zwischen die Fenster.

Zweimal jährte sich schon mein Ankaufstag. Inessen war mein stiftiger Jüngling in tüchtiger, geregelter Arbeit zu einer selbstbewußten jungen Senhora (Name) beurlaubt und fuu.

Das flechtige Porto mit dem feinen Strafen, das treppentartig vom Meere ansteigt, geht hier außerordentlich. Auch hier ein hübsches, echt südliches Bild. Ein einziges Kind der Men-

schen um Brot, Ehre und Kultur. Hier und dort, zu allen Zeiten, oft nebeneinander stehen Kirchen. Dieses Volk bedarf der Kirche, sie ist sein Leben, sein Aamen, sein Galt.

Glückliches Portugal! Müßig du nie ganz erwachen aus deinen Träumen der vergangenen Jahreszeiten eines Vasco da Gama, befehlen in den herrlichen Werken (Quadras) von deinem einüingigen Camoes, dem portugiesischen Schatepeare, den noch heute jedes Schulfeld in der Lippen trägt.

Es mehren sich die Fälle . . .

Es mehren sich die Fälle, wo Stellenfuchende, die in den letzten Jahren nicht mehr als Handlangerhelfer tätig waren, jedoch gegenüber ihren Familien viele finanzielle Verpflichtungen erfüllen müssen.

Es unserer arbeitslosen Arbeitslosen gibt mit diesem Sätze eine Erfahrung bekannt. Der kleine Satz ist allgemein. Wir sehen im Geiste die Schalter eines Arbeitsamtes, es konnte das Arbeitsamt einer jeden weiblichen Gottesdienerin kommen.

Die Frau braucht nicht gleich großen Gehalt, sie verhebe besser als der Mann, in der Freizeit die Ernährung und Kleidung noch manches für sich selbst zu tun.

Im freieren Winter müste man freilich auch die fortbaren Karoselle und Hocklöcher vor den Gerieren in die Kinderhufe reiten, die kleinste konnte man nicht auch noch unterbringen, weil nichts nicht offiziell.

Hilfreiche Jugend 1942

Bericht der Leiterin eines berrischen Hilfszuges

Ich habe nun feste ich auf dem Bahnhof, gepnart und voller Wahrung. Dem es ist ein kleines, was ich mir vom heutigen Tag erspähere: er soll mir eine sehr junger Mädchen bringen, die in freudiger Hilfsbereitschaft den überlasteten Bauerntauern während zwei Wochen nach Straßen beistehen wollen.

Das fährt auch schon das freundliche grüne Rautelein ein, und dem hinteren Wagen entziehen etwa 20 junge Mädchen mit erwartungsvollen Gesichtern. Schon auf dem Weg zum Lager weicht unter frühlichem Gelächter ihre Zurückhaltung, man beschließt, daß es „tollig“ werden soll und daß man einander gleich die Hand gibt.

Es mehren sich die Fälle, wo Stellenfuchende, die in den letzten Jahren nicht mehr als Handlangerhelfer tätig waren, jedoch gegenüber ihren Familien viele finanzielle Verpflichtungen erfüllen müssen.

Gine vergessene Mutter, ein vergessenes Kind bliden bliden auf die au. Wirt du ihnen in ihrer tiefen Not beistehen? Ihnen, und alle den andern Heimatlosen, die in den letzten Wochen in unfer süßigenes Aht gefüchtet sind? Wirt du uns helfen, die Verdrungen aufzurichten, ihnen ein menschenwürdiges Aht zu bereiten?

Opfert für das Aht der Heimatlosen



Schweiz, Zentralfelle für Flüchtlingshilfe, Zürich Postfachkonto VIII 20416

Ni freute mich auf das Bad für die Weltgerichten. In dampfenden Becken mußte das Wasser aus der Wasserfische getrennen werden.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Im freieren Winter müste man freilich auch die fortbaren Karoselle und Hocklöcher vor den Gerieren in die Kinderhufe reiten, die kleinste konnte man nicht auch noch unterbringen, weil nichts nicht offiziell.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

Almädia füllte sich das Säuslein mit jungen Menschen, mit neuen Musikinstrumenten, denn wenn Papa lo richtig vergaßt war, mußte der Zaufende sich bilden oder singen oder dann fröhliche er die blonden Waden seiner schönen Geschlechten.

